

TU Dresden  
Philosophische Fakultät  
Institut für Geschichte

**Wintersemester 2017/2018**  
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**  
**Fach-Bachelor Geschichte**

**Stand: 18.10.2017**

**Redaktion**

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Studienorganisation</b> .....	<b>2</b>
1.1	Termine .....	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium .....	6
1.6	Studentische Vertretung .....	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte .....	8
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> .....	<b>9</b>
2.1	Vorlesungen.....	9
2.2	Einführungsseminare .....	18
2.3	Proseminare .....	24
2.4	Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen .....	32
2.5	Übungen .....	34
2.6	Seminare.....	42
2.7	Forschungskolloquien.....	50
2.8	AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare .....	58
<b>3</b>	<b>Institut für Geschichte</b> .....	<b>61</b>
3.1	Kontakt .....	61
3.2	Sekretariate .....	62
3.3	Lehrende.....	63

# 1 Studienorganisation

## 1.1 Termine

**Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 09.10.2017.** Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

**Die zentrale Einführungsveranstaltung findet am 02.10.2017 in der 3. DS (11:10-12:40 Uhr) im Gerhart-Potthoff-Bau, Eingang Fritz-Förster-Platz, HS 051 statt.**

**Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

## 1.2 Zeitplan

**Wintersemester 2017/2018** 01.10.2017 bis 31.03.2018

**Lehrveranstaltungen** Mo, 09.10.2017 bis Mi, 20.12.2017 sowie  
Do, 04.01.2018 bis Sa, 03.02.2018

### **Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage**

Reformationstag: Di, 31.10.2017  
Buß- und Betttag: Mi, 22.11.2017  
Jahreswechsel: Do, 21.12.2017 bis Mi, 03.01.2018  
Ostern: Fr, 30.03.2018 bis Mo, 02.04.2018  
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 05.02.2018 bis Do, 29.03.2018  
Kernprüfungszeit: Mo, 05.02.2018 bis Sa, 03.03.2018

### **Rückmeldung zum Sommersemester 2018**

*[tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung](http://tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung)*

### **Zeitregime der TU Dresden**

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

### 1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

*[tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen](http://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen)*

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

**Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an.** Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *[tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk](http://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk)* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

## **1.4 Studienfachberatung**

### **Fach-Bachelor**

Christian Ranacher, M.A.

Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr, BZW/A537

### **AQUA- und Praktikumsbeauftragter**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

### **Erasmus-Beauftragter**

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW/A535

### **Fachstudienberatung Alte Geschichte**

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

### **Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

### **Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit**

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16:00–18:00 Uhr, BZW/A510

### **Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A528

### **Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A504

### **Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531

### **Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW/A508

### **Fachstudienberatung Technikgeschichte**

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

## 1.5 Auslandsstudium

### Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: [facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden](https://facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden).

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Dr. Swen Steinberg. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt.  
Kontakt: [swen.steinberg@tu-dresden.de](mailto:swen.steinberg@tu-dresden.de).

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

[tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten](https://tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten)

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter [daad.de](https://daad.de).

## **1.6 Studentische Vertretung**

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

### **Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät**

*fsrphil.de*

### **Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften**

*tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft*

### **Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften**

*spralikuwi.de*

### **Studentenrat der TU Dresden**

*stura.tu-dresden.de*



## 1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

*[tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material](http://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material)*

## 2 Lehrveranstaltungen

### 2.1 Vorlesungen

**Vorlesungen (V)** sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.**

**Institut für Geschichte**

Lehrende des Instituts

**Einführungsvorlesung**Ort: HSZ/AUDI/H, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), Beginn: **26.10.2017****Termin- und Themenplan:**

26.10.2017	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (GD): Einführung
02.11.2017	Prof. Dr. Martin Jehne: Alte Geschichte
09.11.2017	Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
16.11.2017	Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Geschichte der Frühen Neuzeit
30.11.2017	Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Technikgeschichte
07.12.2017	Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
14.12.2017	Prof. Dr. Winfried Müller: Landes- und Regionalgeschichte
11.01.2018	Prof. Dr. Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte
18.01.2018	Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur
25.01.2018	Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock: Neuere und Neueste Geschichte (inklusive einer kurzen Abschlussbemerkung zur Einführungsvorlesung)

**Verwendung**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Vorlesung / Überblicksübung: Krise und Untergang der römischen Republik. Römische Geschichte vom Bundesgenossenkrieg bis zu Caesars Ermordung (91-44 v.Chr.)**

Ort: BAR/205/H, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Im 1. Jahrhundert v.Chr. wurde die römische Republik in langen Bürgerkriegen in ein monarchisches Regime überführt. In der Vorlesung soll der Weg in den Untergang nachgezeichnet und analysiert werden; dabei sollen Modelle und Begriffe, mit denen solche Entwicklungen konzeptualisiert werden (wie Revolution, Krise, Niedergang, Dekadenz, autonomer Prozess), vorgestellt und auf ihr Beschreibungs- und Erklärungspotential hin überprüft werden.

**Einführende Literatur**

K. Bringmann: Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v.Chr.), Berlin 2003; K. Christ: Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt <sup>5</sup>2007; Chr. Meier: Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt/M.<sup>2</sup>1980; C. Steel, The End of the Roman Republic, 146 to 44 BC: Conquest and Crisis, Edinburgh 2013.

**Verwendung**

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1

## **Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne**

Prof. Dr. Uwe Israel

### **Vorlesung / Überblicksübung: Die mittelalterliche Stadt als Sakralraum**

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Siedlungen entstanden und erweiterten sich oft um kirchliche Kerne; gelegentlich wurden Kirchen und Klöster planvoll in die städtische Topographie eingefügt, beispielsweise um die Ewige Stadt Rom zu imitieren oder andere Transzendenzbezüge herzustellen; in Prozessionen und anderen Ritualen zog man von Kirche zu Kirche oder um den Mauerring, der in seiner Gestalt das Himmlische Jerusalem evozieren konnte; daneben waren es die die Silhouette formenden Kirchtürme, die symbolisch für die Stadt standen; Pfarrsprengel konnten innerstädtische Organisationseinheiten, Stifte und Klöster als Immunitäten rechtliche Sonderbezirke darstellen; Kirchenräume, häufig durch eine Vielzahl von Kapellen und Altären kostbar ausgestattet, wurden nicht allein zu kultischen und memorialen, sondern auch zu administrativen und anderen kommunalen Zwecken genutzt; zur Bewältigung großer Kirchenbauprojekte mußte sich die ganze Stadt in einer gemeinsinnigen Sakralgemeinschaft zusammenfinden, was regelmäßig zu identifikatorischen und integrierenden Effekten führte.

In der Vorlesung sollen all diese Aspekte für das Reich dies- und jenseits der Alpen angesprochen werden.

#### **Einführende Literatur**

A. Haverkamp: „Heilige Städte“ im hohen Mittelalter, in: F. Graus (Hg.): Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme, Sigmaringen 1987, S. 119-156; F. G. Hirschmann: Die Stadt im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 84), 2. Aufl. Berlin 2016; E. Isenmann: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl. Köln 2014; U. Israel: Die Stadt und ihr Patron. Konstituierung und Stabilisierung sozialer und politischer Ordnung im europäischen Mittelalter am Beispiel Braunschweigs, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 122 (2011), S. 173-200; S. Rau / G. Schwerhoff (Hg.): Topographien des Sakralen. Religion und Raumordnung in der Vormoderne, München 2008; K. Krüger: Kirche, Kloster, Hospital. Zur mittelalterlichen Sakraltopographie Halles, Halle (Saale) 2008; Jörg Oberste (Hg.): Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt, Regensburg 2008.

#### **Verwendung**

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Vorlesung / Überblicksübung: Wurzeln der technischen Zivilisation im europäischen Mittelalter**

Ort: GER/037/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die westliche Moderne wird charakterisiert durch eine besondere Affinität zu Innovation, Dynamik, Expansion und Wachstum, die aus dem gemeinsamen Muster agrarischer Zivilisationen herausführte und den Weg zu präzedenzlosem Wohlstand ebnete. Die neuere Forschung hat herausgearbeitet, dass dies auf Faktorenkonstellationen zurückzuführen ist, die sich im Ansatz teilweise bereits während des Mittelalters in mehreren Schüben und Verdichtungsphasen herausgebildet. Die Vorlesung wird den Fokus auf diesen Kontext richten und dabei exemplarisch Schwerpunkte technischen Wandels und der Wissensentwicklung sowie deren Interdependenz mit soziokulturellen und ökonomischen Wandlungen beleuchten.

**Einführende Literatur**

G. Bayerl: Technik in Mittelalter und Früher Neuzeit, Stuttgart 2013; D. Hägermann: Technik im frühen Mittelalter zwischen 500 und 1000, in: H. Schneider / D. Hägermann, Landbau und Handwerk, 750 v. Chr. bis 1000 n. Chr. (Propyläen Technikgeschichte 1), 2. Aufl. Berlin 1997, S. 317-508; Th. Hänseroth: Technik im Mittelalter – Einführung, in: G. Melville / M. Staub (Hg.), Enzyklopädie des Mittelalters, Bd. 2, Darmstadt, 2. Aufl. 2013, S. 175-179; P. Kramper: Warum Europa? Konturen einer globalgeschichtlichen Forschungskontroverse, in: Neue Politische Literatur. Berichte über das internationale Schrifttum (2009) 1, S. 9-46; K.-H. Ludwig / V. Schmidtchen: Metalle und Macht, 1000 bis 1600 (Propyläen Technikgeschichte 2), 2. Aufl. Berlin 1992; M. Popplow: Technik im Mittelalter, München 2010; M. Popplow: Technik als Faktor des Europäischen Sonderwegs in die Industrialisierung. Neuere Publikationen zu einer offenen Frage, in: NTM. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin, N.S. 20 (2012), 2, S. 91-105; W. Reinhard (Hg.): Weltreiche und Weltmeere 1350-1750 (Geschichte der Welt 3), Cambridge MA/München 2014; K. Schreiner: Technischer Fortschritt als Weg in ein neues Paradies. Zur theologischen und soziaethischen Legitimationsbedürftigkeit technischer Neuerungen im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, in: C. Hesse / K. Oschema (Hg.): Aufbruch im Mittelalter. Innovationen in Gesellschaften der Vormoderne. Studien zu Ehren von Rainer C. Schwinges, Ostfildern 2010, S. 125-158; Chr. Schwaderer: Mauern, Maschinen und Menschen. Das Bewusstsein von Technik, materieller Veränderung und Innovation zwischen 500 und 1200, Tübingen 2013, URL: <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2013/7014/> (03.07.2017); P. Vries: What we do and do not know about the Great Divergence at the Beginning of 2016, in: Historische Mitteilungen der Ranke-Gesellschaft 28 (2016), S. 249-297.

**Verwendung**

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg M 1, Hum Erg M 1, Hist EM 1, Hist GM 2

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Vorlesung / Überblicksübung: Proteste, Tumulte, Revolutionen – Unruhen in der Frühen Neuzeit**

Ort: HSZ/304/Z, Zeit: Dienstag 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die ständische Gesellschaft der Vormoderne wird immer noch als eine Untertanengesellschaft verstanden, der politischer und sozialer Protest ‚wesensfremd‘ gewesen seien. Das Gegenteil jedoch ist der Fall: Wie ein roter Faden ziehen sich Unruhen und Proteste durch die Zeit des Ancien Régime, vom großen „Bauernkrieg“ 1525 bis zu den ländlichen Unruhen um 1800, von den bürgerlichen Unruhen der Reformationszeit bis zu denjenigen im Zeitalter der Französischen Revolution. Der niederländische Freiheitskampf gegen die habsburgische Herrschaft ist nur ein Beispiel für politischen Protest in europäischer Dimension, und Ludwig XVI. war nicht der erste Herrscher der Neuzeit, der einen Kopf kürzer gemacht wurde. Weniger spektakulär, aber ebenso zeittypisch sind kleinere Formen des Widerstands wie Steuerrebellionen, Hungerunruhen oder gar Wilderei oder Schmuggel als ‚social crimes‘, als Verbrechen, hinter denen sich Protest verbergen kann. All diese Themen werden Gegenstand der Vorlesung sein und in der Summe ein etwas revidiertes Bild der Frühen Neuzeit vermitteln.

**Einführende Literatur**

P. Blickle: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300 – 1800, München 2. Auflage 2010 (weitere Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben).

**Verwendung**

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1, Hist EM 1, Hist GM 2

**Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Vorlesung / Überblicksübung: Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts**

Ort: HSZ/0403/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), Beginn der LV am 19.10.2017

Frauen waren die gesamte Neuzeit über in großer Zahl in vielen Wirtschaftsbereichen tätig, doch besaßen sie selten die gleichen Erwerbschancen wie ihre männlichen Kollegen. Die Vorlesung vermittelt einen epochenübergreifenden Überblick über die Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Ihr Fokus gilt den langen Linien geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung – Kontinuitäten ebenso wie historischem Wandel. Obgleich im engeren Sinne die Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Erwerbsarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft behandelt werden, findet auch der Bereich der Reproduktionsarbeit Betrachtung. Dabei interessieren immer die den jeweiligen Rollenzuweisungen zugrunde liegenden Vorstellungen und Erwartungen sowie der Umgang von Frauen (und Männern) mit Handlungsspielräumen.

#### **Einführende Literatur**

G. Budde (Hg.): Frauen arbeiten: Weibliche Erwerbstätigkeit in Ost- und Westdeutschland nach 1945, Göttingen 1997; U. Gerhard (Hg.): Erwerbstätige Mütter: ein europäischer Vergleich, München 2003; K. Hausen (Hg.): Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung. Zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen, Göttingen 1993; K. Simon-Muscheid (Hg.): „Was nützt die Schusterin dem Schmied?“ Frauen und Handwerk vor der Industrialisierung, Frankfurt/M. 1998; H. Wunder: „Er ist die Sonn`, sie ist der Mond“. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992.

#### **Verwendung**

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1; Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2, Hist GM 2



## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

### **Vorlesung / Überblicksübung: Ernährungsgeschichte Europas: Frühe Neuzeit und Moderne**

Ort: ASB/0028/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Essen und Geschmack werden gelernt. Sie unterliegen daher dem historischen Wandel und sind hochgradig signifikant sowohl für soziale Hierarchien als auch für den Alltag der Menschen. Heute herrscht auf vielen Tellern und Tischen ein weltweit vereinheitlichter Grundgeschmack: leicht pikant süß-sauer. Denn die moderne Nahrungsmittelindustrie standardisiert einen Genuss, der möglichst viele anspricht. Auch das Food-Entertainment in den Medien trägt durchaus nicht zu einem grundsätzlichen Verständnis des kulinarisch sinnvollen Essens bei. Die Vorlesung wird den Weg nachzeichnen, den die Küche in Sachsen, Deutschland und Europa seit der Frühen Neuzeit nahm und welche neuen Dimensionen die Ernährung in der Moderne erhielt. Es wird u.a. erörtert, wieso der Kühlschrank und die Mikrowelle, das Kantinenessen und die Erlebnisgastronomie die Esssitten und Ernährungsgewohnheiten nachhaltig verändert haben. – Zum Programm der Vorlesung gehören auch kulinarische Geschmacksproben.

#### **Einführende Literatur**

P. Freedman (Hg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; H. Lemke: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007; M. Massimo: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; C. Ribbat: Im Restaurant. Eine Geschichte aus dem Bauch der Moderne, Berlin 2016; R. Rossfeld: Ernährung im Wandel: Lebensmittelproduktion und -konsum zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, in: H G Haupt / C. Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990: ein Handbuch, Frankfurt/M. 2009, S. 27-45; H.-J. Teuteberg / G. Wiegmann: Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

#### **Verwendung**

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Manfred Nebelin

**Vorlesung / Überblicksübung: Kriegsende, Revolution und europäische Neuordnung 1918-1920**

Ort: HSZ/0401/H, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Ausgehend von der militärischen Lage in der zweiten Hälfte des Jahres 1918 behandelt die Vorlesung den von Revolution, Bürgerkrieg und zwischenstaatlichen Konflikten begleiteten Übergang von der Monarchie zur Republik in den während des Großen Krieges zu den Mittelmächten zählenden Staaten. Im Zentrum stehen dabei die Entwicklungen im Habsburgerreich und in Deutschland, wo die Ursachen, der Verlauf und die Folgen der Novemberrevolution ebenso analysiert werden wie die Konstituierung der Republik von Weimar. Weitere Themenschwerpunkte der Veranstaltung sind die von der Entente diktierten Bedingungen des Waffenstillstands sowie die Bestimmungen der Pariser Vororteverträge, voran die Friedensverträge von Versailles und St. Germain, mit denen der Erste Weltkrieg seinen Abschluss fand und die politische Entwicklung Europas in eine neue Phase trat: das seit 1917 sich abzeichnende Zeitalter der Ideologien.

**Einführende Literatur**

R. Gerwarth / J. Horne (Hg.): Krieg im Frieden. Paramilitärische Gewalt in Europa nach dem Ersten Weltkrieg, Göttingen 2013; M. Jones: Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; E. Kolb: Der Frieden von Versailles, München 2011; H.-C. Kraus: Versailles und die Folgen. Außenpolitik zwischen Revisionismus und Verständigung 1919-1933, Berlin 2013; T. Müller / A. Tooze (Hg.): Normalität und Fragilität. Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg, Hamburg 2015; E. Nolte: Der Europäische Bürgerkrieg 1917-1945. Nationalsozialismus und Bolschewismus, Frankfurt/M. 1987; A. Watson: Ring of Steel. Germany and Austria-Hungary at War, 1914-1918, London 2014.

**Verwendung**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist GM 1, Hist ErgM 1, Hist Hum Erg M 1, Hist Erg EM 1

## **2.2 Einführungsseminare**

**Einführungsseminare (ES)** verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.**

**Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

## **Vormoderne / Alte Geschichte**

Dr. Christoph Lundgreen

### **Einführungsseminar: Traian**

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Marcus Ulpius Traianus, Kaiser von 98 bis 117, gilt antiken Geschichtsschreibern gemeinhin als bester römischer Herrscher, als *optimus princeps*. Wie kommt es zu einem solchen Urteil, und ist es gerechtfertigt? Dazu beschäftigen wir uns nicht nur mit seinem Leben, sondern auch mit seinen Vorgängern und seinem Nachfolger, den politischen und sozialen Strukturen der römischen Kaiserzeit und dem Imperium Romanum insgesamt, welches unter Traian die größte Ausdehnung erreichte. Konkret nehmen wie die Dakerkriege und die Bildsprache der berühmten Traianssäule in den Blick, die noch heute in Rom als Teil seines monumentalen Forums zu sehen ist. Wir lesen Briefe des jüngeren Plinius und lernen so die Verwaltung einer römischen Provinz kennen. Wir blicken aber auch nach Rom selbst und fragen, wie man Kaiser wird und – vor allem – Kaiser bleibt, d.h. die für jede Herrschaft wichtige Akzeptanz wesentlicher Gruppen erhält.

Damit ist das Seminar wunderbar geeignet, die klassische Arbeitsweise der Geschichtswissenschaften allgemein mit der spezifischen Arbeitsweise von Althistorikerinnen und Althistorikern zu verknüpfen, die sich hier einem besonders vielfältigen Quellenmaterial gegenübersehen: Neben Texten sind auch Münzen, Inschriften und Bauwerke mit einzubeziehen. Hierfür bietet das Seminar eine Einführung in die Methoden und Hilfsmittel der Alten Geschichte sowie in ihre Nachbardisziplinen (Philologie, Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie). Das Hauptaugenmerk des Seminars liegt dann auf der Seminararbeit, deren Anfertigung u.a. durch eine Probearbeit geübt wird – solcher Art richtet sich die Veranstaltung ausschließlich an AnfängerInnen im 1. Fachsemester.

### **Einführende Literatur**

K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München <sup>6</sup>2001; W. Eck: Traian 98-117, in: M. Clauss (Hg.): Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, München 1997, S. 110-124; G. Seelentag: Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat, Stuttgart 2004; K. Strobel: Kaiser Traian. Eine Epoche der Weltgeschichte, Regensburg 2010.

### **Verwendung**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist Erg M 1

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Einführungsseminar: Spätmittelalterliche Hofordnungen**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09.20–12:40 Uhr)

Das komplizierte und hochdifferenzierte Sozialsystem des Hofes im Spätmittelalter steht im Mittelpunkt des Einführungsseminars. Am Ausgang des Mittelalters scheint es so zu sein, dass von Seiten des Herrschers regulierend durch Hofordnungen verschiedene Bereiche der Hof- und Landesverwaltung neu geordnet werden. Institutionengeschichtlich verbirgt sich dahinter die Frage, wie sich der Dienst am Hof für den Fürsten in ein Amt im neuzeitlichen Sinne unter Reduktion der lehnsrechtlich-persönlichen Beziehung umformte.

An Hand von ausgewählten Hofordnungen des spätmittelalterlichen Reiches sollen diese Wandlungsprozesse diskutiert werden. Zudem wird intensiv Propädeutik vermittelt.

**Einführende Literatur**

K.-H. Ahrens: Residenz und Herrschaft. Studien zur Herrschaftsorganisation und Residenzbildung der Markgrafen von Brandenburg, Frankfurt/M. 1990; R. Butz / J. Hirschbiegel / D. Willoweit (Hg.): Hof und Theorie. Annäherungen an ein historisches Phänomen, Köln 2004; R. Butz / J. Hirschbiegel (Hg.): Hof und Macht. Dresdener Gespräche II zur Theorie des Hofes, Münster 2007; K. Flink (Hg.): Die klevischen Hofordnungen, Köln 1997; P. Johanek (Hg.): Vorträge und Forschungen zur Residenzenfrage, Sigmaringen 1990; H. Kruse / W. Paravicini (Hg.): Höfe und Hofordnungen (1200-1600), Sigmaringen 1998; W. Paravicini: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München 1994; W. Paravicini: Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe, Teilband 1: Begriffe, Ostfildern 2005; E. Schubert: Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996.

**Verwendung**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist ErgM 1

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Einführungsseminar: Kriminalität in der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag 4.–5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Welche Verbrechen in einer bestimmten Zeit Konjunktur haben, sagt viel über die jeweiligen Lebensbedingungen und Mentalitäten aus: Wie alltäglich war Gewalt? Welche Bedeutung besaßen Raub und Diebstahl? Was wurde als sexuell unerwünschtes Verhalten angesehen? Wie statthaft war es, Kritik an kirchlichen und weltlichen Herren zu üben? Ebenso aufschlussreich ist der Umgang der jeweiligen Obrigkeiten mit Kriminalität: Wie effektiv wurden Verbrechen verfolgt und bestraft? Welche Formen der Sanktionen gab es, von den Geldstrafen angefangen über die Entehrung am Pranger bis hin zur peinlichen Strafe auf dem Schafott? Exemplarisch sollen diese Fragen – durchaus mit Rückblicken auf das Mittelalter und Ausblicken bis auf die heutige Zeit – für die Frühe Neuzeit diskutiert werden.

Durch seine Vielfalt und seine Anschlussmöglichkeiten eignet sich das Thema sehr gut für ein Einführungsseminar. Neben themenbezogenem Arbeiten führt dieses Seminar selbstverständlich auch ausführlich in die grundlegenden Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft ein.

**Einführende Literatur**

*Allgemein:* B. Emich: Frühe Neuzeit 1500 – 1800, Konstanz 2011; B. Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006. P; Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, 1500 bis 1800, München 1998.

*Zum Thema:* G. Schwerhoff: Aktenkundig und gerichtsnotorisch. Einführung in die historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen Bd. 3), Tübingen 1999; G. Schwerhoff: Art. „Kriminalität“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 7, Stuttgart 2008, Sp. 206-226; G. Schwerhoff: Historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen), Frankfurt/M. 2011.

**Verwendung**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist ErgM 1

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Lucas Böhme, M.A. / Hagen Schönrich, M.A.

**Einführungsseminar: Technik, Spiel und Sport in der Moderne**

Ort: SE2/103/U, Zeit: Mittwoch, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Spiel und Sport erscheinen uns heute als elementarer, selbstverständlicher Bestandteil der Freizeitgestaltung und geradezu als ein menschliches Grundbedürfnis. Bereits Ende der 1930er Jahre beschrieb der Historiker Johan Huizinga das Spiel als Basis unserer Kultur und bezeichnete den Menschen als ‚homo ludens‘, als Spielenden. Ursprünglich galt der Sport als ein Teilbereich des Spiels, der sich jedoch durch eine zunehmende Professionalisierung weitgehend zu einem eigenen Tätigkeitsfeld entwickelte. Der Spielcharakter des Sports blieb dabei aber stets vorhanden. Mit dem Beginn der Moderne im ausgehenden 18. Jahrhundert wurden auch Spiel und Sport, ähnlich anderen Lebensbereichen, durch Technik verändert, erweitert und überformt. Dabei kamen der technischen Ausgestaltung Aufgaben zu, die weit über das praktische Funktionieren hinausgingen – Technik sollte begeistern, professionalisieren, beschleunigen, den Protagonisten Spaß bereiten.

Das als Überblick angelegte Einführungsseminar möchte am Beispiel der Technisierung von Spiel und Sport das notwendige propädeutische Handwerkszeug für das weitere Geschichtsstudium vermitteln sowie allgemeine theoretische und methodische Fragen des Faches diskutieren.

**Einführende Literatur**

W. Behringer: Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis ins 21. Jahrhundert, München 2012; C. Dipper: Moderne, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 25.08.2010; URL: <https://docupedia.de/zg/Moderne> (05.07.2017); M. Heßler: Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt/M. 2012; S. Poser: Glücksmaschinen und Maschinenglück. Grundlagen einer Technik- und Kulturgeschichte des technisierten Spiels, Bielefeld 2016; C. Pursell: From Playgrounds to PlayStation. The Interaction of Technology and Play, Baltimore 2015; J. Radkau: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis heute, 2. Aufl., Frankfurt/M. 2008.

**Verwendung**

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist ErgM 1

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Martin Reimer, M.A.

### **Einführungsseminar : Sous l'Occupation allemande. Perspektiven auf die Besatzungszeit (1940-1944)**

Ort: BZW/A253, Zeit: Montag, 4.–5. DS (13:00–16.20 Uhr)

Zwischen 1940 und 1944 waren weite Teile Frankreichs und mit ihnen Paris, die sog. *Zone occupé* im Norden und Westen des Landes, vom nationalsozialistischen Deutschland besetzt. Anhand ausgewählter Quellen und Forschungsliteratur sollen im Seminar die sog. *années sombres*, die dunklen Jahre von Paris – zwischen NS-Besatzungspolitik, Kollaboration, Résistance und Verfolgung – rekonstruiert werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Kultur und Alltagsleben in der vierjährigen Besatzungszeit sowie auf dem Platz der Ereignisse und Akteure in der (französischen) Geschichtswissenschaft und Erinnerungskultur.

Darüber hinaus führt die Lehrveranstaltung in die Grundlagen des Geschichtsstudiums und des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Das heißt: in Voraussetzungen und Herausforderungen, Theorien und Methoden des Fachs; in die kritische Arbeit mit wissenschaftlichen Texten und historischen Quellen; in das selbstständige Erarbeiten historischer Themen und Fragestellungen sowie in die mündliche (Referat) und schriftliche (Seminararbeit) Präsentation der Forschungsergebnisse. Die aktive Teilnahme am Seminar und die eigenständige Vorbereitung von Texten und Quellen zu den Seminarsitzungen werden vorausgesetzt.

### **Einführende Literatur**

M. O. Baruch: Das Vichy-Regime: Frankreich 1940-1944, Stuttgart 2000, G. Budde / D. Freist / H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008; H. Rousso: Vichy: Frankreich unter deutscher Besatzung 1940-1944, München 2009; H. Rousso: Frankreich und die 'dunklen Jahre': Das Regime von Vichy in Geschichte und Gegenwart (Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts / Vorträge und Kolloquien), Göttingen 2010.

### **Verwendung**

Hist EM 1, Hist ErgEM 1, Hist Hum EM 1, Hist Erg M1



### 2.3 Proseminare

**Proseminare (PS)** sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.**

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Proseminar: Die Habsburger**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Mit der Wahl Rudolfs I. 1273 wurde das sog. Interregnum im Reich beendet und der Aufstieg des Grafengeschlechts aus dem Aargau zu einer europäischen Herrscherdynastie eingeleitet. Das Wirken der Habsburger bis zu Friedrich III. (1440-1493) soll eingebettet werden in das Ringen der großen Dynastien der Wittelsbacher, der Přemysliden und der Luxemburger um den deutschen Königsthron sowie um die herausgehobene Stellung des Herzogtums Österreich. Es ist auch der Frage nachzugehen, warum die Habsburger ihre Legitimationsstrategie nicht auf ihre Herkunft aufbauten, sondern das „Haus Österreich“ dafür wählten.

**Einführende Literatur**

K.-F. Krieger: Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis Friedrich III., Stuttgart 1994; K.-F. Krieger: König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter (1250-1490), Berlin 1985; E. Schubert: Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992; H. Thomas: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters (1250-1500), Stuttgart 1983.

**Verwendung**

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

## **Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte**

Dr. Alexander Kästner

### **Proseminar: Forschen im Archiv. Eine systematische Einführung anhand frühneuzeitlicher Quellen**

Ort: Stadtarchiv Dresden / Hauptstaatsarchiv Dresden (Ausweichraum: POT/351), Zeit: Mittwoch, 2. (+ 3. DS) 9:20–10:50 Uhr (+ 11:10–12:40 Uhr) + fakultative Blockveranstaltungen zur Handschriftenkunde

Forschen im Archiv zählt zu den Kernaufgaben von Historiker\*innen, jedoch weniger zum Kern des Geschichtsstudiums. Diesem Defizit begegnet das Proseminar in Kooperation sowohl mit dem Stadtarchiv als auch dem Hauptstaatsarchiv Dresden.

Neben einer Einführung in die Archivbestände und die Arbeit von Archivar\*innen ist geplant, alle Teilnehmer\*innen an die eigenständige Arbeit im Archiv heranzuführen und hierzu das nötige propädeutische und methodische Rüstzeug zu vermitteln. Dazu zählt insbesondere für **Lehramtsstudierende** auch eine Einführung in die Archivpädagogik und die Planung von Projektwochen für den Geschichtsunterricht mithilfe von Archiven. In zusätzlichen Blockveranstaltungen sowie im zeitlich eng an das Proseminar gekoppelten Tutorium werden zusätzlich paläografische Kenntnisse vermittelt. Der Tutor wird zudem einen Teil der Betreuung von Arbeitsgruppen im Archiv übernehmen.

Interessierte sollten für diese Veranstaltung einen zeitlichen Puffer zu anderen Veranstaltungen planen. Nur wer sowohl in der 2. als auch in der 3. Doppelstunde Zeit hat, sollte sich überhaupt einschreiben. Anders ist diese Veranstaltung logistisch nicht zu bewältigen. Auch sollten alle Teilnehmer\*innen davon ausgehen, dass ihre Projektergebnisse auch öffentlich präsentiert werden können (nicht müssen). Über entsprechende Formate (Poster, Vitrinenauslagen, Zeitungsartikel usw.) jenseits klassischer Seminararbeiten (die auch verfasst werden können) sprechen wir in der Veranstaltung.

**Das erste Treffen findet im Stadtarchiv Dresden (Elisabeth-Boer-Straße 1, 01099 Dresden) im Ausstellungsraum statt.**

### **Einführende Literatur**

M. Burkhardt: Arbeiten im Archiv: Praktischer Leitfaden für Historiker, Stuttgart 2006.

### **Verwendung**

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Mike Schmeitzner

### **Proseminar: Auf Gewalt gegründet? Die Etablierung der Weimarer Republik 1918/19**

Ort: Versammlungsraum des HAIT 110, Zeit: zuerst jeden Donnerstag ab 19.10., 3. DS (11:10–12:40 Uhr), dann als Blockveranstaltung (24./25.11.2017)

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über HAIT-Sekretariat: 0351-463-32802)

In seinem soeben veröffentlichten Buch über die Gründung der Weimarer Republik kommt der irische Historiker Mark Jones zu dem Schluss, dass sich in eben jener Formierungsphase „Gründungsgewalt“ und „Gründungsmassaker“ abgespielt hätten. Im Frühjahr 1919 habe es eine „politische Kultur staatlich lizenzierter Gewalt“ gegeben, an die später die Nationalsozialisten zumindest mittelbar anknüpfen konnten. Im Seminar sollen Ursachen und Formen dieser Gewalt erörtert werden. Darüber hinaus wird die Frage zu beantworten sein, ob Gewalt tatsächlich der prägende Faktor der Republikgründung gewesen ist und ob führende deutsche Demokraten 1919 einen – vielleicht ungewollten – Beitrag zum (späteren) Scheitern dieser Republik geleistet haben.

### **Einführende Literatur**

A. Gallus (Hg.): Die vergessene Revolution von 1918/19, Göttingen 2010; R. Gerwarth: Die Besiegten. Das blutige Erbe des Ersten Weltkrieges, München 2017; H. Grebing (Hg.): Die deutsche Revolution 1918/19. Eine Analyse u.a. von Peter Brandt, Walter Euchner, Berlin 2008; M. Jones: Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; U. Kluge: Die deutsche Revolution 1918-1919. Staat, Politik und Gesellschaft zwischen Weltkrieg und Kapp-Putsch, Frankfurt/M. 1985; D. Schumann: Politische Gewalt in der Weimarer Republik 1918-1933. Kampf um die Straße und Furcht vor dem Bürgerkrieg, Essen 2001; H. A. Winkler: Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik. Bd. 1. Von der Revolution zur Stabilisierung, Bonn 1985.

### **Verwendung**

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Neueste und Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

### **Proseminar: Wohnungs- und Städtebau als Sozialtechnologie im 20. Jahrhundert in Deutschland**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Mit dem Denkmodell „Sozialtechnologie“ bzw. „social engineering“ wird ein transnationales, sowohl Fachkulturen als auch politische Systeme und weltanschauliche Lager übergreifendes Ordnungsdenken gefasst, auf dessen Grundlage gegen die vermeintlich zerstörerischen Energien der Industriemoderne mit Eingriffen in das Soziale eine ebenso befriedete wie optimierte und leistungsstarke Gesellschaft geschaffen werden sollte. Geleitet von Effizienz- und Homogenisierungsdenken, Planungseuphorie, Kontrollutopien und technokratischem Machbarkeitswahn erlangte es im Zeitraum zwischen Erstem Weltkrieg und etwa 1970 – in den realsozialistischen Staaten gar bis zu deren Zusammenbruch – beachtliche Wirkmacht. Ansätze sind bereits im späten 19. Jahrhundert auszumachen, als einerseits das immense Modernisierungstempo der Hochindustrialisierung ein Bewusstsein von Kontingenz sowie sozialer und kultureller Entwurzelung hervorbrachte, andererseits sich zugleich die aufstrebenden Natur- und Technikwissenschaften anzubieten schienen, technokratische Problemlösungen entwickeln zu können. Zentrales Entstehungs- und Erhaltungsprinzip war die Annahme, gesellschaftliche Entwicklung planen und so auch „Pathologien“ der biologistisch-medizinisch als Organismus gedachten Gesellschaft heilen zu können. Ziel war eine Art Sozialfordismus im Sinne verwissenschaftlichter Organisation der gesamten Gesellschaft. Zu diesem Zweck formierten sich besonders in Sozialpolitik, Wohnungs- und Städtebau, Demographie, Medizin und Hygiene Bestrebungen, durch von Experten getragene Eingriffe in das Soziale unerwünschte Folgen der Moderne mit Mitteln der Moderne zu überwinden und so eine stabile soziale Ordnung herzustellen. Besonders Wohnungs- und Städtebau erschienen als geeignet, einen „neuen Menschen“ und eine neue Gesellschaft heraufzuführen zu können. Bauliche Leitbilder gerieten zur symbolischen Repräsentation des Versprechens einer funktionsfähigen, „fortschrittlichen“ Industriegesellschaft. Das Seminar wird sich zunächst anhand der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte mit Potenzen und Grenzen des Denkmodells „Sozialtechnologie“ auseinandersetzen, um es dann im zweiten Teil methodisch behutsam auf ausgewählte Beispiele aus Weimarer Republik, Nationalsozialismus, BRD und DDR anzuwenden.

### **Einführende Literatur**

Th. Etzemüller: Social Engineering, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010; Ders.: Wie Hase und Igel – Social engineering und Kontingenz in der ambivalenten Moderne, in: F. Becker et al. (Hg.): Die Ungewissheit des Zukünftigen. Kontingenz in der Geschichte, Frankfurt/M. 2016, S. 139-160; Chr. Hannemann: Die Platte. Industrialisierter Wohnungsbau in der DDR, 3. Aufl. Berlin 2005; T. Harlander: Zwischen Heimstätte und Wohnmaschine. Wohnungsbau und Wohnungspolitik in der Zeit des Nationalsozialismus, Basel u. a. 1995; D. Kuchenbuch: Eine Moderne nach „menschlichem Maß“. Ordnungsdenken und social engineering in Architektur und Stadtplanung – Deutschland und Schweden, 1920er bis 1950er Jahre, in: Th. Etzemüller (Hg.): Die Ordnung der Moderne. Social Engineering im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2009, S. 109-128; D. van Laak: Planung, Planbarkeit und Planungseuphorie, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 16.2.2010; Ders.: Technokratie im Europa des 20. Jahrhunderts – eine einflussreiche „Hintergrundideologie“, in: L. Raphael (Hg.): Theorien und Experimente der Moderne. Europas Gesellschaften im 20. Jahrhundert, Köln 2012, S. 101-128; Ch. S. Maier: Zwischen Taylorismus und Technokratie. Gesellschaftspolitik im Zeichen industrieller Rationalität in den zwanziger Jahren in Europa, in: M. Stürmer (Hg.): Die Weimarer Republik. Belagerte Civitas, 3. Aufl. Königstein/Ts. 1993, S. 188-213; W. Nerdinger: Architekturutopie und Realität des Bauens zwischen Weimarer Republik und Drittem Reich, in: W. Hardtwig (Hg.): Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, München 2003, S. 269-286; T. Poppelreuter: Das Neue Bauen für den Neuen Menschen. Zur Wandlung und Wirkung des Menschenbildes in der Architektur der 1920er Jahre in Deutschland, Hildesheim u.a. 2007; A. Schildt: Wohnungspolitik, in: H. G. Hockerts, (Hg.), Drei Wege deutscher Sozialstaatlichkeit. NS-Diktatur, Bundesrepublik und DDR im Vergleich, München 1998, S. 151-189; H. Siegrist / B. Strath (Hg.): Wohnungsbau im internationalen Vergleich. Planung und gesellschaftliche Steuerung in den beiden deutschen Staaten und in Schweden 1945-1980, Leipzig 1996; A. K. Vetter: Die Befreiung des Wohnens. Ein Architekturphänomen der 20er und 30er Jahre, Tübingen 2000; R. Wakeman: Practicing Utopia. An Intellectual History of the New Town Movement, Chicago 2016.

### **Verwendung**

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1, Hist ErgM1

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Anke Woschech, M.A.

### **Proseminar: Leitbilder, Visionen, Utopien: Geschichte der technisierten Zukünfte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Kurz nach der Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahnstrecke von Nürnberg nach Fürth 1835 notierte der Nationalökonom, Unternehmer und Eisenbahnpionier Friedrich List: „Was die Dampfschiffahrt für den See und Flussverkehr, ist die Eisenbahndampfwagenfahrt für den Landverkehr, ein Herkules in der Wiege, der die Völker erlösen wird von der Plage des Kriegs, der Teuerung und Hungersnot, des Nationalhasses und der Arbeitslosigkeit, Unwissenheit und des Schlendrians, der ihre Felder befruchten, ihre Werkstätte und Schachte beleben und auch den Niedrigsten unter ihnen Kraft verleihen wird, sich durch den Besuch fremder Länder zu bilden, in entfernten Gegenden Arbeit und an fernen Heilquellen und Seegestaden Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu suchen.“ – Seit Beginn der Industrialisierung wurde die Implementierung und Durchsetzung technischer Innovationen von Zukunftsverheißungen der Heilung gesellschaftlicher und kultureller Problemlagen wesentlich befördert. Die gerade im Frühstadium von neuen Technologien stark ausgeprägten Zukunftshoffnungen (aber auch -ängste) weisen Muster auf, die sich bei mehreren Schlüssel- resp. Leittechnologien des 19. und 20. Jahrhunderts wiederfinden und also auf grundlegende Erwartungshorizonte moderner Industriegesellschaften schließen lassen. Im Proseminar sollen anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen der Energie-, Mobilitäts- und Produktionstechnik die gesellschaftlichen Debatten, in denen sich diese Vorstellungswelten hinsichtlich technikinduzierter und -ermöglichter gesellschaftlicher Veränderungen artikulierten, untersucht werden. Schließlich kann eine historische Perspektive auf die vergangenen Zukünfte ehemals neuer Technologien auch dazu beitragen, das aktuelle Verständnis von Technik und Gesellschaft hinsichtlich der gegenwärtig als „Zukunftstechnologien“ diskutierten Bereiche (Stichwort Gentechnik, Nanotechnologie, Industrie 4.0) zu reflektieren.

Das Proseminar wird von einem Tutorium (montags, 6. DS, 16:40–18:10Uhr) begleitet. Verpflichtend ist außerdem ein zur Seminararbeit anzufertigendes Konzeptpapier, dessen Erarbeitung, Abgabe und Auswertung im Tutorium erfolgt.

### **Einführende Literatur**

H. Berghoff: „Dem Ziele der Menschheit entgegen“. Die Verheißungen der Technik an der Wende zum 20. Jahrhundert, in: U. Frevert (Hg.): Das neue Jahrhundert. Europäische Zeitdiagnosen und Zukunftsentwürfe um 1900, Göttingen 2000, S. 47–78; U. Fraunholz et al. (Hg.): Ein Funken Wahrheit: Energievisionen in der technokratischen Hochmoderne, Dresden 2011; L. Hölscher: Theoretische Grundlagen der historischen Zukunftsforschung, in: Ders. (Hg.): Die Zukunft des 20. Jahrhunderts. Dimensionen einer historischen Zukunftsforschung, Frankfurt/M. 2017, S. 7–37; J. Radkau: Das Neue in historischer Perspektive, in: Ch. Kehrt et al. (Hg.): Neue Technologien in der Gesellschaft. Akteure, Erwartungen, Kontroversen und Konjunkturen, Bielefeld 2011, S. 49–61.

### **Verwendung**

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Proseminar: DDR-Gesellschaft, Wendeerfahrung und gesellschaftliche Transformation**

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Proseminar bietet eine Einführung in die späte DDR-Gesellschaft und beschäftigt sich mit Wendeerfahrungen in Ostdeutschland. Davon ausgehend werden Konzepte gesellschaftlicher Transformation diskutiert, um so die DDR vergleichend verstehen zu können. Anhand ausführlicher Quellenlektüre sollen unterschiedliche Perspektiven auf die DDR-Gesellschaft diskutiert werden.

**Einführende Literatur**

B. Bauer: Kontrolle und Repression: Individuelle Erfahrungen in der DDR 1971-1989. Historische Studie und Methodologischer Beitrag zur Oral History, Göttingen, 2011; C. Führer: Die andere deutsche Erinnerung: Tendenzen literarischen und kulturellen Lernens, Göttingen, 2016; M. Fulbrook: Ein ganz normales Leben. Alltag und Gesellschaft in der DDR. Darmstadt 2008; A. v. Plato: Oral History nach politischen Systembrüchen: Erfahrungen in Deutschland Ost und West: einige Annäherungen, Erinnerungen nach der Wende: oral history und (post)sozialistische Gesellschaften, Essen 2009, S. 63–82.

**Verwendung**

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist GM 2

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

### **Proseminar: Flucht im Film. Aufarbeitung von Vertriebenenenschicksalen nach 1945 im DDR-Kino**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Der von den Nationalsozialisten begonnene Weltkrieg zwang zwischen 1944 und 1946 auch etwa zwölf Millionen Menschen in Mittel- und Osteuropa ihre Wohnsitze zu verlassen und in die Gebiete der späteren Bundesrepublik und DDR zu fliehen.

Diese immense Bewegung von Geflüchteten, Vertriebenen oder Ausgesiedelten wurde in der Bundesrepublik und der DDR in verschiedenen Medien reflektiert und kontrovers diskutiert. Das Proseminar untersucht den Diskurs über Flucht und Vertreibung in beiden deutschen Staaten anhand filmischer Werke und Dokumente aus vier Jahrzehnten deutsch-deutscher Geschichte. Methodisch liegt daher der besondere Schwerpunkt darauf, Filme als historische Quelle zu analysieren.

### **Einführende Literatur**

H. Brodersen / K. Hickethier: Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 2007; H. Korte: Einführung in die systematische Filmanalyse: ein Arbeitsbuch, 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2010; J.M. Piskorski: Die Verjagten. Die Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts, München 2015; A. von Plato / W. Meinicke: Alte Heimat – neue Zeit. Flüchtlinge, Umgesiedelte, Vertriebene in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR, Berlin 1991; St. Scholz / M. Röger / B. Niven (Hg.): Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung. Ein Handbuch der Medien und Praktiken, Paderborn 2015; T. Widera: Dresden 1945-1948. Politik und Gesellschaft unter sowjetischer Besatzungsherrschaft, Göttingen 2004.

### **Verwendung**

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1



## 2.4 Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

**Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) oder kurz Überblicksübungen** vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen und systematische Themengebiete und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.**

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Überblicksübung: Das Hochmittelalter**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Die Übung setzt den im vergangenen Semester begonnen Kurs fort und ist diesmal stärker auf die politische Geschichte ausgelegt, während der Teil zum Frühmittelalter stärker begriffsgeschichtlich orientiert war. Anhand eines zu erarbeitenden Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnden Personen und Begriffe diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten.

**Einführende Literatur**

U.-R. Blumenthal: Der Investiturstreit, Stuttgart 1982; E. Boshof: Die Salier, Stuttgart 1995; O. Engels: Die Staufer, Stuttgart 1998; J. Fleckenstein; Grundlagen und Beginn der deutschen Geschichte, Göttingen 1974; H. Fuhrmann: Deutsche Geschichte im hohen Mittelalter, Göttingen 1983; A. Haverkamp: 12. Jahrhundert, Stuttgart 2003; H. Jakobs: Kirchenreform und Hochmittelalter, München 1988; H. Keller: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer, Frankfurt/M. 1990; J. Laudage: Gregorianische Reform und Investiturstreit, Darmstadt 1993.

**Verwendung**

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1

## 2.5 Übungen

**Übungen (Ü)** haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

**Übung: Antike Mythologie in der Spätantike**

Ort: folgt, Zeit: Blockübung, Freitag / Sonnabend, 01.12. und 02.12.17; Freitag / Sonnabend, 26.01. und 27.01.18, freitags: 4.–6 DS (13:00–18:10 Uhr); sonnabends: 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Griechisch-römische Mythologie V“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst und deren Themen bei den Römern in der Spätantike erhalten. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Mythologie beeinflusste aber nicht nur die antike Kunst, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Mythologie in der römischen Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Die Übung kann, wenn gewünscht, mit einer eintägigen Exkursion nach Berlin verbunden werden.

**Einführende Literatur**

B. Andreae: Antike Bildmosaiken, Mainz 2012; J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen: Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. Lücke / S. Lücke: Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; P. Zanker: Mit Mythen leben, München 2003.

**Verwendung**

Hist AM 1

## Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

### Übung: Asien im Blick. Nachrichten vom Priesterkönig Johannes

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

In der Mitte des 12. Jahrhunderts tauchte in Europa ein umfangreiches Schreiben eines mächtigen Herrschers aus dem fernen Osten auf, der „Brief des Priesterkönigs Johannes“. Adressiert war es an den byzantinischen Kaiser Manuel I. (1118–1180). Johannes, der diesen Brief dem Wortlaut zufolge selbst verfasst haben soll, berichtet hierin detailliert von seiner Herrschaft über 72 Könige und von einem Reich, das sich vom heutigen Irak bis Bangla-Desh erstrecken würde. Lügen, Habsucht oder Armut gebe es nicht, vielmehr flössen Milch und Honig in den Flüssen. In seinem Palast, erbaut aus Kristall und Edelsteinen, könnten täglich 30000 Menschen mit dem Priesterkönig speisen. Mithilfe eines großen Spiegels wäre Johannes über alles unterrichtet, was in seinem riesigen Reich vor sich ginge. Zweifelsohne handelte es sich um ein fingiertes Schreiben unbekanntem Ursprungs. Dennoch wurde der Bericht von den Zeitgenossen als authentisch angesehen. Papst Alexander III. († 1181) schickte sogar eine Gesandtschaft aus, um den sagenumwobenen Priesterkönig zu suchen. In Zeiten großer Umbrüche und Gefahren (Kreuzzüge, Alexandrinisches Schisma) kann der Glaube an eine derartige hochmittelalterliche „politische Utopie“ nicht verwundern.

Im Lauf der Zeit wurde der Brief jedenfalls immer wieder interpoliert, ergänzt und interpretiert. Er gehört zu den am meisten gelesenen sowie am dichtesten überlieferten Briefen des Mittelalters, weshalb die *Epistola presbiteri Johannis* zu den wirkungsvollsten Texten jener Zeit gerechnet werden kann. In der Übung steht der Brief des Priesterkönigs Johannes im Fokus, der gemeinsam gelesen werden soll. Ergänzend werden wir aber auch einen Blick auf parallele sowie weitere Nachrichten über den Priesterkönig, u. a. aus Reiseberichten des hohen und späten Mittelalters, werfen.

### Einführende Literatur

U. Kniefelkamp: Der Priesterkönig Johannes und sein Reich – Legende oder Realität?, in: *Journal of Medieval History* 14 (1988), S. 337-355; F. Reichert: *Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter*, Stuttgart 2001; B. Wagner: *Die „Epistola presbiteri Johannis“ lateinisch und deutsch. Überlieferung, Textgeschichte, Rezeption und Übertragung im Mittelalter*, Tübingen 2000; F. Zarnack: *Der Priester Johannes*, Hildesheim 1980 [Nachdruck der Leipziger Ausgabe von 1867/1879].

### Verwendung

Hist AM 1

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Mirko Breitenstein

**Übung: Die Benediktiner**

Ort: folgt, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Benediktinische Mönche und Nonnen prägten über Jahrhunderte die geistliche und geistige Kultur Europas. Sie hatten Einfluss auf die Strukturen von Politik und Wirtschaft sowie das Bild des Menschen von sich selbst und der Welt. Die Übung soll einen Überblick der geschichtlichen Entwicklung des Benediktinertums von den Anfängen im 6. Jahrhundert bis in die Gegenwart bieten.

Die Grundfragen werden sein: Was war das Charakteristische, welche waren die grundlegenden Leitideen und Potentiale des Benediktinischen, und wieso konnte sie über einen solch langen Zeitraum hinweg Wirkkraft entfalten? Beginnend mit dem historischen Benedikt und dem Mythos, der sich bald um seine Person rankte, sollen hierzu wichtige Stationen benediktinischer Geschichte vorgestellt werden. Dieser historische Überblick wird ergänzt durch eine Einführung in die Kultur der nach der Benediktinsregel lebenden Frauen und Männer. Hierzu wird als Leitfaden die Regel selbst dienen.

**Einführende Literatur**

Die Benediktinsregel (verschiedene Ausgaben); G. Melville: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012; G. Sitar / M. Kroker (Hgg.): Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas, Essayband, Regensburg 2009.

**Verwendung**

Hist AM 1

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Markus Schürer

### **Übung: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften**

Ort: SLUB, Raum -1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand der Übung wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

In der Übung wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein beständenes Latinum ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Die Übung beginnt am 19. Oktober 2017. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf acht beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: [schuerer.m@googlemail.com](mailto:schuerer.m@googlemail.com); Anmeldeschluss: 6. Oktober 2017.

### **Einführende Literatur**

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

### **Verwendung**

Hist AM 1

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte**

Dr. Swen Steinberg

### **Übung: Industriezentrum und „Rotes Königreich“: Sachsen 1871 bis 1918**

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Industrialisierung griff in Sachsen vergleichsweise früh Platz, insbesondere in der Textilherstellung wurde das Königreich zu einem – wenn auch überaus krisenanfälligen – industriellen Zentrum im Deutschen Reich. Eng damit verbunden war die Entwicklung einer mitgliederstarken Arbeiterbewegung, die Sachsen nach der Wende ins 20. Jahrhundert den Beinamen „Rotes Königreich“ einbrachte. Ebenso finden sich aber auch konservative Beharrungskräfte etwa im Sächsischen Landtag und eine vergleichsweise starke antisemitische Bewegung. Um die Jahrhundertwende war Sachsen zudem ein Zentrum der deutschen Lebensreform, Ansätze des Denkmal- und Heimatschutzes sind hier ebenfalls früh zu beobachten.

Diese vielfältigen Facetten der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Geschichte Sachsens werden in der Übung anhand von Quellen und Literatur gemeinsam erarbeitet, die aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Des Weiteren sind kleinere Exkursionen etwa in die Gartenstadt Hellerau geplant. Aus organisatorischen Gründen findet die erste Veranstaltung am **19. Oktober 2017** statt.

#### **Einführende Literatur**

R. Karlsch / M. Schäfer: Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter, Leipzig 2006; S. Lässig / K.-H. Pohl (Hg.): Sachsen im Kaiserreich. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Umbruch, Weimar/Köln/Wien 1997; M. Piefel: Antisemitismus und völkische Bewegung im Königreich Sachsen 1879–1914, Göttingen 2004; J. Retallack: Red Saxony: Election Battles and the Spectre of Democracy in Germany, 1860-1918, Oxford 2017; ders.: Sachsen in Deutschland: Politik, Kultur und Gesellschaft 1830–1918, Gütersloh 2000; K. Rudolph: Die sächsische Sozialdemokratie vom Kaiserreich zur Republik (1871–1923), Köln/Weimar/Wien 1995.

#### **Verwendung**

Hist AM 2



**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Übung: Köche, Viten, Rezeptvergleiche – Sachsen und Deutschland 1945-1990**

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg haben die exquisite Kochkunst und die hohe Tafelkultur nicht nur in Sachsen und in Deutschland, sondern auch europaweit schwer geschädigt. Auf eine entbehrungsreiche Nachkriegszeit folgten in der Bundesrepublik und der DDR verschiedene Rahmenbedingungen für die kulinarische Entwicklung. Während die DDR durchgängig ein mittleres Speisenniveau förderte, entwickelte sich in der Bundesrepublik zunächst nur an sehr wenigen Orten und eher im Verborgenen eine Gourmandise. Erst seit den 1970er Jahren begann ein öffentlicher Diskurs über Feinschmeckerei, dessen Protagonisten das Verständnis für kulinarische Ästhetik breiteren sozialen Gruppierungen erschließen wollten.

Die Übung geht den Biografien von bedeutenden Köchen aus Sachsen und Deutschland 1945-1990 nach, vergleicht Rezepte aus ihren Kochbüchern, um die kulinarische Ästhetik der Zeit zu verstehen. Soweit es technisch machbar ist, soll versucht werden, Gerichte durch eine Art kulinarischer Archäologie nachzuvollziehen.

**Einführende Literatur**

E. G. Baur: Hamlet am Herd. Das Leben von Eckhardt Witzigmann, Hamburg 2006; U. Heinzelman: Was is(s)t Deutschland. Eine Kulturgeschichte über Deutsches Essen, Wiesbaden 2016; D. Müller: Dieter Müller. Wie Deutschland genießen lernte ..., Köln 2014; M. Otto: Gastronomische Entdeckungen, Berlin [Ost] 1984; H. Pilz / F.-U. Pilz: „Komm, wir gehen in die Stadt!“. Gastronomie und Handel in Leipzigs Innenstadt, Leipzig 2014; H. Prang / K. Drummer: Reisen und Speisen. Kulinarische Reiseerinnerungen aus Interhotels der Deutschen Demokratischen Republik, Leipzig 1971; W. Siebeck: Die Deutschen und ihre Küche, Berlin 2007; W. Siebeck: Das Haar in der Suppe hab' ich nicht bestellt. Erinnerungen eines Berufsessers, Frankfurt/M. 1992; G. Tempel: Verwandtenbesuch. Heimkehr in ein fremdes Land, Gütersloh 1972.

**Verwendung**

Hist AM 2

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Dorothea Möwitz, Dipl.Soz.

**Übung: Quellen und Beispiele zur Oral History**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Übung führt dicht am Quellenmaterial in die Oral History ein und diskutiert den Zugang der Biographieforschung in ganz unterschiedlichen Feldern, wie z.B. der Migrationsgeschichte, Holocaustgeschichte, Kriegserinnerungen oder Arbeitergeschichte.

**Einführende Literatur**

L. Kock: „Man war bestätigt und man konnte was!2: Der Bund Deutscher Mädels im Spiegel der Erinnerungen ehemaliger Mädelführerinnen, Münster, 1994; L. L. Langer: Holocaust testimonies: The ruins of memory, New Haven u. a., 1991; A. v. Plato: Erinnerungen junger Soldaten an der Zweiten Weltkrieg, Junge Soldaten im Zweiten Weltkrieg: Kriegserfahrungen als Lebenserfahrungen, Weinheim 2010, S. 321–339; A. v. Plato: Flucht und Vertreibung: Lebensgeschichte, Erinnerung und Realgeschichte. Vom geteilten kollektiven Gedächtnis in Deutschland, Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft: Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004, S. 131–144.

**Verwendung**

Hist AM 2

## 2.6 Seminare

**Seminare (S)** sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Seminar: Römer und Germanen**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Für die Römer waren die Germanen lange eine weit entfernte und weitgehend unbekannte, aber seit den Zügen der Kimbern und Teutonen bis nach Oberitalien am Ende des 2. Jahrhunderts v.Chr. auch eine furchteinflößende Größe. Im Seminar sollen die Beziehungen von diesen Anfängen über Caesars Kontakte, die wechselhafte Geschichte der augusteischen Germanienpolitik bis wenigstens zum späten 1. Jahrhundert n.Chr. verfolgt werden, als Tacitus seine ethnographische Schrift „Germania“ verfasste.

**Einführende Literatur**

Tacitus, Germania, Lateinisch und Deutsch, herausgegeben, übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von M. Fuhrmann, Stuttgart 1971 u.ö. (Reclam).

B. Bleckmann: Die Germanen, München 2009; U. Riemer: Die römische Germanienpolitik: von Caesar bis Commodus, Darmstadt 2006; D. Timpe: Romano-Germanica: gesammelte Studien zur Germania des Tacitus, Stuttgart / Leipzig 1995; Chr. Trzaska-Richter: Furor teutonicus: das römische Germanenbild in Politik und Propaganda von den Anfängen bis zum 2. Jahrhundert n. Chr., Bochum 1991.

**Verwendung**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

## **Evangelische Theologie / Biblische Theologie**

### **Angeboten für: Interessenten der Altertumswissenschaften**

Dr. Jan Heilmann / Dr. Juan Garcés / Daniel Pauling

### **Blockseminar: Methoden der digitalen Texterschließung in den Altertumswissenschaften**

Ort: folgt, Zeit: Blockveranstaltungen im Workshopcharakter an zwei Freitagen

Einführungssitzung: Freitag, 20.10.17, 4. DS (Blocktermine werden gemeinsam vereinbart)

#### **Was Sie erwartet:**

Die Geisteswissenschaften befinden sich im Umbruch. Digitale Methoden halten Einzug in verschiedene Bereiche des wissenschaftlichen Arbeitens in den Altertumswissenschaften. Dies führt dazu, dass zukünftige Forscherinnen und Forscher neben den klassischen hermeneutischen Verfahren zusätzlich neue methodische Fertigkeiten erlernen müssen. Das Blockseminar wird an zwei Werkstatttagen einen Ein- und Überblick geben in die zahlreichen Möglichkeiten, die sich damit speziell für die Arbeit mit antiken Texten und deren Überlieferungsbasis eröffnen. Wir werden gemeinsam – geleitet von Ihren Forschungsinteressen – Recherchemöglichkeiten, wie Text- und Handschriftendatenbanken, erkunden. Das Hauptaugenmerk wird auf die vielfältigen Optionen des Distant Reading und der Korpusanalyse antiker Texte gerichtet sein. Sie werden einige der „mächtigsten“ Tools kennenlernen, die vergleichende Textanalysen im Bereich der Altertumswissenschaften ermöglichen (z. B. Kookkurrenzanalyse, stilometrische Analyseverfahren; text-re-use). Sie werden die nötigen Schritte kennen, um sich für Ihre Forschungsarbeit eigene Textkorpora zu erstellen. Dazu gehört der Umgang mit dem in allen Geisteswissenschaften gängigen Datenformat (TEI) XML. Sie werden sogar die ersten Schritte zur Programmierung eigener Textanalysetools (in der Programmiersprache Python) gehen und auf dieser Grundlage selbstständig weiter experimentieren können.

#### **Teilnahmevoraussetzungen:**

Grundkenntnisse in Latein und/oder Altgriechisch. Interesse am Experimentieren mit den neuen Medien und möglichst viele offene Fragen; idealerweise eigene Forschungsideen, bspw. für Seminar- oder Abschlussarbeit. Jede/r Teilnehmende sollte ein Notebook mitbringen, um die im Seminar vorgestellten Methoden selbst anzuwenden. Eine Teilnahme ohne Notebook ist aber selbstverständlich auch möglich.

#### **Verwendung**

nur Teilnahme, keine Prüfungsleistungen!

**Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Neuere Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Winfried Müller

**Seminar: Romantik in Dresden. Kunst, Wissenschaft und Politik im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Das Thema der Romantik in Dresden wird vorzugsweise aus der Perspektive der bildenden Kunst und seitens der Kunstgeschichte verhandelt. Weniger bekannt ist schon, dass sich in Dresden vorübergehend auch die literarische (Ludwig Tieck, E. T. A. Hoffmann) und die politische Romantik (Adam Müller) bündelten. Zugleich formierte sich die romantische Bewegung in einer Zeit des durch die Französische Revolution ausgelösten und in der napoleonischen Fremdherrschaft kulminierenden politischen Umbruchs, der von den Romantikern kritisch reflektiert wurde; mit Theodor Körner wurde dabei ein Dresdner zur patriotischen Identifikationsfigur. An ihm, aber auch im teilweise anti-napoleonisch konnotierten Werk des Malers Caspar David Friedrichs lässt sich verdeutlichen, wie der Mythos von den Befreiungskriegen die Referenzbasis für den Nationalismus des 19. Jahrhunderts wurde.

**Verwendung**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM2

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Seminar: Die Weine der sächsischen Kurfürsten und Könige im 18. und 19. Jahrhundert**

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 3. DS (11.10–12.40 Uhr)

Ob moussierender Champagner, vollmundiger Burgunder oder rubinroter Bordeaux, die moderne Weinkultur ist ohne die edlen Getränke aus den Weinregionen Frankreichs nicht vorstellbar. Ihre Geschichte steht in direkter Beziehung zur Entstehung einer kulinarischen Ästhetik, die in Abgrenzung zu mittelalterlichen Praktiken die Qualität der Getränke in den Vordergrund rückte. Nicht mehr die konsumierte Menge des Kulturguts entschied um 1800 über die Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe, sondern das Wissen über Qualität, Herkunft und die geschmacklichen Raffinessen eines Weins. Wie in der exquisiten Tafelkultur Europas so ergaben sich auch am Dresdner Hof erstmals Räume, um Speisen und Weine harmonisch aufeinander abzustimmen und damit eine Kulturtechnik zu etablieren, die bis heute eine gastronomische Praxis darstellt.

Um diesen Prozess zu erkunden, will das Seminar den Weg des Rebensafts vom Anbau über den Handel bis zum Konsum am Fürstenhof nachzeichnen und auf diese Weise den vielfältigen Diskursen rund um das Konsumgut Wein begegnen.

**Einführende Literatur**

T. Hellmuth / E. Hiebl: Trinkkultur und Identität. Bemerkungen zu einer neuen Kulturgeschichte des Trinkens, in: L. Kolmer / C. Röhr (Hg.): Mahl und Repräsentation. Der Kult ums Essen. Beiträge des internationalen Symposiums in Salzburg 29. April bis 1. Mai 1999, Paderborn/München u.a. 1999, S. 222-225; H. Johnson: Weingeschichte. Von Dionysos bis Rothschild, Bern/Stuttgart 1990; D. Lewandowska: Frankfurt/Oder, Thorn, Königsberg- Eine gemeinschaftliche Kultur des Geschmacks?, in: O. Kurilo (Hg.): Mobilität und regionale Vernetzung zwischen Oder und Memel. Eine europäische Landschaft neu zusammensetzen, Berlin 2011, S. 105-120; J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; H. Ottomeyer / M. Völkel (Hg.): Die öffentliche Tafel. Tafelzeremoniell in Europa 1300-1900, Wolfratshausen 2002; R. Phillips: Die große Geschichte des Weines, New York/Frankfurt/M.

**Verwendung**

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte**

Dr. Swen Steinberg

### **Seminar mit Exkursion: Prag – Fluchtort der deutschen Emigration bis 1939, Tatort deutscher Herrschaft bis 1945**

Ort: BZW/A154, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Prag zählte im 19. und frühen 20. Jahrhundert zu den wichtigsten europäischen Metropolen: die „Goldene Stadt“ an der Moldau war ein Zentrum von Literatur und Kunst ebenso, wie der jüdischen Kultur. Die Gründung der demokratischen ersten Republik im Jahr 1918 machte die Hauptstadt der Tschechoslowakei aber ab 1933 zugleich zum Anziehungspunkt der deutschen Emigration, die vor allem in den deutschsprachigen politischen und künstlerischen Gruppen auf bereits bestehende Netzwerke etwa ins grenznahe Sachsen oder Bayern zurückgreifen konnte. Neben Paris wurde Prag deswegen bis 1938/39 ein einzigartiger Fluchtort in Europa – mit eigenen Emigrantenmilieus sowie einer Organisations- und Vereinsstruktur der Flüchtlinge. Und mit einer eigenen Emigrations-Presselandschaft, die gezielt über die Grenzen und in die Herkunftsregionen wirken sollte. Nach dem Münchner Abkommen wurde diese kurz gewachsene Kultur ab Oktober 1938 ebenso zerstört, wie im Jahr darauf die jungen demokratischen und die alten jüdischen Wurzeln der Stadt. Denn mit der deutschen Besetzung der Tschechoslowakei im März 1939 begann ein anderes Kapitel der Stadtgeschichte, das von Gewalt geprägt war: von Prag aus gesteuert sollte das nunmehrige „Protektorat Böhmen und Mähren“ unter der Führung von Reinhard Heydrich zum ‚Vorzeigeprojekt‘ der deutschen „Germanisierungspolitik“ werden.

Das Seminar geht diesen Facetten einer ungewöhnlichen europäischen Stadtgeschichte nach. Zugleich ist eine ‚Spurensuche vor Ort‘ angedacht, die als Seminarwoche mit Studierenden der Karls-Universität in Prag im November 2017 stattfinden soll. Ein finanzieller Eigenanteil wie die aktive Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt. Aufgrund der anfallenden Kosten ist die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Seminar auf 15 Studierende begrenzt.

#### **Einführende Literatur**

P. Becher / P. Heumos (Hg.): Drehscheibe Prag. Zur deutschen Emigration in der Tschechoslowakei 1933–1939, Oldenburg 1992; D. Brandes: Umvolkung, Umsiedlung, rassische Bestandsaufnahme: NS-„Volkstumspolitik“ in den böhmischen Ländern, München 2012; K. Čapková / M. Frankl: Unsichere Zuflucht. Die Tschechoslowakei und ihre Flüchtlinge aus NS-Deutschland und Österreich 1933–1938, Wien 2013; M. Glettler / L. Lipták / A. Mísková (Hg.): Geteilt, besetzt, beherrscht: Die Tschechoslowakei 1938–1945: Reichsgau Sudetenland, Protektorat Böhmen und Mähren, Slowakei, Essen 2004; W. Gruner: Die Judenverfolgung im Protektorat Böhmen und Mähren: Lokale Initiativen, zentrale Entscheidungen, jüdische Antworten 1939–1945, Göttingen 2016; M. Kárný / J. Milotová / M. Kárná (Hg.): Deutsche Politik im „Protektorat und Mähren“ unter Reinhard Heydrich 1941–1942. Eine Dokumentation, Berlin 1997.

#### **Verwendung**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2



**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Seminar: Oral history. Forschungskonzepte und aktuelle Studien im interdisziplinären Diskurs**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Oral history war lange Zeit ein umkämpftes Konzept historischer Forschung. Das Seminar diskutiert die Genese der Oral history. Während zu Beginn die unterdrückten Gesellschaftsgruppen eine Stimme verliehen werden sollte, gilt oral history inzwischen als methodische Zugangsweise, die verschiedenste zeithistorische Kontexte zu erschließen vermag. Das Seminar diskutiert ausführlich methodische Voraussetzung und quellenkritische Grenzen der Oral history, so wie auch benachbarte Konzepte von Erinnerung und Verbindung zu theoretischen Perspektiven auf die Geschichte wie z.B. Sozialgeschichte, Geschlechtergeschichte oder auch Emotionsgeschichte.

**Einführende Literatur**

F.-J. Brüggemeier: Aneignung vergangener Wirklichkeit — Der Beitrag der Oral History, in: W. Voges (Hg.): Methoden der Biographie- und Lebenslaufforschung, Wiesbaden 1987, S. 145–169; A. v. Plato: Erinnerungen an ein Symbol: Die Bombardierung Dresdens im Gedächtnis von Dresdnern, in: Bios. Zeitschrift für Biographieforschung, oral history und Lebensverlaufsanalysen 20 (2007) 1, S. 123–137; J. Obertreis (Hg.): Oral history, Stuttgart 2012.

**Verwendung**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Peter Oliver Loew

### **Seminar: Danzig. Erinnerungsort Europas**

Ort: erfolgt später, Zeit: Blockveranstaltung, 24.11./25.11.2017 und 19.01./20.01.2018 (jeweils freitags 14-18 Uhr, samstags 10-18 Uhr)

Danzig / Gdańsk hat sich auf vielerlei Weise in die Geschichte Europas eingeschrieben, ist mithin zu einem europäischen Erinnerungsort geworden. Nach einer glänzenden Entwicklung bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts, als die Stadt zu einem einzigartigen deutsch-polnischen Begegnungsraum wurde, stagnierte die lokale Entwicklung lange, um erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts erneut zu beschleunigen, diesmal jedoch schon geprägt von den modernen Nationalismen. Die Bildung der Freien Stadt 1920, der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939, die Zerstörung der Stadt 1945, der beispiellose Wiederaufbau nach dem Krieg, die Entstehung der Gewerkschaftsbewegung „Solidarność“, das Schaffen von Günter Grass – all dies ließ die Stadt zu einem Erinnerungsort Europas werden. Themen des Seminars sind das Konzept der „Erinnerungsorte“, die Geschichte Danzigs im 20. Jahrhundert, Medialisierung und Symbolisierung der lokalen Ereignisse in nationalen Räumen (Deutschland, Polen) wie auch auf europäischer bzw. globaler Ebene. Das Seminar findet als Blockseminar statt. Zwischen den beiden Sitzungsblöcken werden ausgewählte Texte der Sekundärliteratur gelesen.

Direkte Anmeldung beim Dozenten bis zum 15.11.2017 erbeten: [loew@dpi-da.de](mailto:loew@dpi-da.de)

### **Einführende Literatur**

B. Kerski (Hg.): Danziger Identitäten, Potsdam 2011; K. Kończal: Erinnerungsorte. Über die Karriere eines folgenreichen Konzepts, in: H. H. Hahn / R. Traba (Hg.), Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Bd. 4: Reflexionen, Paderborn (u.a.) 2013, S. 79-106; P. O. Loew: Danzig. Eine Stadt schreibt Nationalgeschichten, in: H. H. Hahn / R. Traba (Hg.), Deutsch-Polnische Erinnerungsorte. Bd. 1: Geteilt / Gemeinsam. Paderborn (u.a.) 2015, S. 123-139; ders.: Danzig. Biographie einer Stadt, München 2011.

### **Verwendung**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

## 2.7 Forschungskolloquien

**Forschungskolloquien (K)** sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Kolloquien können im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte**  
Prof. Dr. Susanne Schötz

**Oberseminar/Masterwerkstatt: Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlichen Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen**

Ort: BZW 508; Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr, Beginn der LV am 19.10.2017

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Forschungs- und Examenscolloquium**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Forschungs- und Examenscolloquium befasst sich mit aktuellen Themen und Problemen der mittelalterlichen Geschichte. Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten wie auch außeruniversitärer Forschungseinrichtungen werden neue Projekte oder einzelne Akzente verschiedenster Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam mit Studierenden des Faches diskutiert. Darüber hinaus bietet das Colloquium Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen.

Nähere Informationen zu Terminen etc. entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls.

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Cristina Andenna / Prof. Dr. Gert Melville

**Forschungs- und Examenskolloquium: Geschichte, Grundlagen und komparativen Perspektiven der ‚vita religiosa‘**

Ort: Bibliothek der FOVOG, Zeit: Donnerstag, nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master- sowie Staatsexamenskandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der vita religiosa und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung erfolgt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: *cristina.andenna@tu-dresden.de*

**Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit und Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de) in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / PD Dr. Mike Schmeitzner

**Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten.

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor dem Kolloquium bereitliegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt ca. 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.



**Vormoderne / Moderne / Mittelalter / Frühe Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte**

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40-18.10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über [margit.sprez@tu-dresden.de](mailto:margit.sprez@tu-dresden.de) anmelden und in den Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

**Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

**Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neuere und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

**Verwendung**

Hist AM 2, Erg AM 2

## **2.8 AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare**

In den Lehrveranstaltungen des Moduls Allgemeine Qualifikationen (AQUA) bekommen Sie die Möglichkeit, ihre bereits erworbenen fachlichen Kompetenzen je nach eigenen Interessen in einem konkreten Praxisfeld anzuwenden, um Kompetenzen, Erfahrungen und Urteilsfähigkeit in Bezug auf eine spätere Berufstätigkeit zu gewinnen. Praxisseminare sind Lehrveranstaltungen, welche sich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen einen bestimmten Praxisbereich erschließen.

**Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Neue Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz (in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden)

**Praxisseminar: Die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland. In Vorbereitung des 100jährigen Jubiläums**

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), Beginn der LV am 18.10.2017

Im November 2018 jährt sich zum einhundertsten Mal die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland – ein Meilenstein in der Geschichte der politischen Partizipation von Frauen wie in der Geschichte der Demokratie überhaupt. Das Praxisseminar in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden leitet Studierende an, sich auf der Grundlage eigener lokal- oder landesgeschichtlicher sowie biografischer Forschungen vielschichtig mit der Thematik auseinanderzusetzen. Noch immer wissen wir vergleichsweise wenig über die Einführung und Wahrnehmung des Frauenwahlrechts in Sachsen. Untersucht werden soll, welche Bedeutung dem Frauenwahlrecht in der Geschichte der Frauenbewegung sowie im langen Ringen um die Gleichberechtigung der Geschlechter zukam und wie und mit welchen Schwerpunkten sich Parlamentarierinnen in die Landes- und Kommunalpolitik einbrachten. Der zeitliche Rahmen reicht von der Weimarer Republik bis zum sächsischen Landtag nach der Wiedervereinigung. Die studentischen Forschungen sollen zur Vorbereitung einer Ausstellung zur Einführung des Frauenwahlrechts in Sachsen beitragen – hier liegt ihr konkreter berufspraktischer Bezug.

**Einführende Literatur**

Ariadne 40. Parteilichkeiten. Politische Partizipation von Frauen - Erfahrungen mit männlichen Politikbereichen, Kassel 2008; B. Bab u.a. (Hg.): Mit Macht zur Wahl: 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa, Bonn 2006; C. Hikel / N. Kramer / E. Zellmer (Hg.): Lieschen Müller wird politisch. Geschlecht, Staat und Partizipation im 20. Jahrhundert, München 2008; A. Schaser: Zur Einführung des Frauenwahlrechts vor 90 Jahren am 12. November 1918, in: Feministische Studien, 1/1990, S. 97-110.

**Verwendung**

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Alexander Kästner

**Praxisseminar: Geschichte(n) schreiben ... und veröffentlichen: das Thema Dresdner Vereine früher und heute / in Kooperation mit dem drobs e.V. und dem Stadtarchiv Dresden**

Ort: Stadtarchiv Dresden, Zeit: **unregelmäßig!, Termine beachten**, Dienstag (9:00–12:00 Uhr)

In diesem Praxisseminar arbeiten Schreibteams von Studierenden und Mitarbeiter\*innen des drobs e.V., darunter auch Straßenverkäufer\*innen der drobs, gemeinsam an kurzen historischen Artikeln zur Geschichte des Vereinswesens in Dresden. Diese Veranstaltung versteht sich als ein geschichtspraktisches Experiment.

Das Praxisseminar verfolgt zwei Ziele: Zum einen sollen historische Forschung und historische Methode im Rahmen eines praxistauglichen Publikationsprojekts reflektiert werden. Zum anderen soll das Bewusstsein für das (selbst-)kritische Arbeiten am eigenen Text geschärft werden. Für wen schreiben wir eigentlich Texte? D.h. wer soll unsere Texte am Ende lesen und verstehen können? Wie schreiben wir überhaupt einen lesbaren Text? Welche Botschaften wollen wir vermitteln?

Die Ergebnisse der einzelnen Projekte werden in der Dresdner Straßenzeitung drobs veröffentlicht. Als Blaupause für dieses Unternehmen dient eine kleine Artikelserie zur Geschichte der Armenfürsorge in Dresden im 18. Jahrhundert, die Studierende eines anderen Praxisseminars im SoSe 2016 erarbeitet haben und die in den Heften 11/2016 bis 7/2017 der drobs erschienen sind.

### **Erste Sitzung: Dienstag 17.10., 09:00–12:00 Uhr Stadtarchiv Dresden**

Geplant sind mindestens 5 weitere gemeinsame Sitzungen an einem Dienstagvormittag. Die Arbeitsgruppen werden daneben individuell im Archiv betreut.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** Einzureichen ist mit einer verbindlichen **Anmeldung per E-Mail** bis zum **9. Oktober** ein kurzes **Motivationsschreiben** im Umfang von ca. 200 Wörtern an *alexander.kastner@tu-dresden.de*

### **Verwendung**

AQUA

### **3 Institut für Geschichte**

#### **3.1 Kontakt**

##### **Geschäftsführende Direktorin**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

E-Mail: *dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de*

##### **Stellvertretender Geschäftsführender Direktor**

Prof. Dr. Martin Jehne

E-Mail: *martin.jehne@tu-dresden.de*

##### **Sekretariat**

Renate Schollmeyer

Tel. 0351 463 35824

Fax 0351 463 37237

*geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

##### **Öffnungszeiten**

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

##### **Besucheradresse**

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Tel.: 0351 463 34723

Fax: 0351 463 37265

##### **Post**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

##### **Pakete**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

## 3.2 Sekretariate

### **Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)**

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100

E-Mail: [kerstin.dittrich@tu-dresden.de](mailto:kerstin.dittrich@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

### **Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)**

Renate Schollmeyer, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: [renate.schollmeyer@tu-dresden.de](mailto:renate.schollmeyer@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

### **Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)**

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: [margit.spretz@tu-dresden.de](mailto:margit.spretz@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

### **Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)**

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212

E-Mail: [andrea.deichmann@tu-dresden.de](mailto:andrea.deichmann@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

### **Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)**

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Winfried Müller)**

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)**

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)**

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: [margit.spretz@tu-dresden.de](mailto:margit.spretz@tu-dresden.de)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

### 3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Beschäftigten mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

#### Alte Geschichte

**Prof. Dr. Martin Jehne**

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: [martin.jehne@tu-dresden.de](mailto:martin.jehne@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr

**Dr. Christoph Lundgreen**

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: [christoph.lundgreen@tu-dresden.de](mailto:christoph.lundgreen@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr

**Prof. Dr. Rainer Vollkommer**

E-Mail: [rainer.vollkommer@gmx.net](mailto:rainer.vollkommer@gmx.net)

#### Mittelalterliche Geschichte

**Prof. Dr. Uwe Israel**

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: [uwe.israel@tu-dresden.de](mailto:uwe.israel@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Dienstag, 14:45–16:45 Uhr

**Dr. Reinhardt Butz**

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: [reinhardt.butz@tu-dresden.de](mailto:reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

**Prof. Dr. Rudolf Pörtner**

Telefon: 47 66309, E-Mail: [rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Christian Ranacher, M.A.**

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: [christian.ranacher@tu-dresden.de](mailto:christian.ranacher@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

**PD Dr. Markus Schürer**

E-Mail: [schuerer.m@googlemail.com](mailto:schuerer.m@googlemail.com)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**PD Dr. Cristina Andenna**

Telefon: 47 934180, E-Mail: [cristina.andenna@gmx.de](mailto:cristina.andenna@gmx.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Mirko Breitenstein**

Telefon: 47 934182, E-Mail: [breitenstein@saw-leipzig.de](mailto:breitenstein@saw-leipzig.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung



**Prof. Dr. Gert Melville**

Telefon: 47 934180, E-Mail: [gert.melville@t-online.de](mailto:gert.melville@t-online.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Geschichte der Frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff**

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: [gerd.schwerhoff@tu-dresden.de](mailto:gerd.schwerhoff@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr

**Dr. Alexander Kästner**

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: [alexander.kaestner@tu-dresden.de](mailto:alexander.kaestner@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

**Neuere und Neueste Geschichte**

**Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock**

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: [dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de](mailto:dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

**Dorothea Möwitz, Dipl.Soz.**

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: [dorothea.moewitz@tu-dresden.de](mailto:dorothea.moewitz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Dienstag nach Vereinbarung

**PD Dr. Peter Oliver Loew**

E-Mail: [loew@dpi-da.de](mailto:loew@dpi-da.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte**

**Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann**

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: [frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de](mailto:frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Homepage

**Dr. phil. habil. Sonja Koch**

Raum SE2/216a, Telefon: 463 35817, E-Mail: [sonja.koch@tu-dresden.de](mailto:sonja.koch@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

**Prof. Dr. Manfred Nebelin**

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: [manfred.nebelin@tu-dresden.de](mailto:manfred.nebelin@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

**Martin Reimer, M.A.**

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: [martin.reimer@tu-dresden.de](mailto:martin.reimer@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

**Sascha Donat**

E-Mail: [sascha.donat@luisenstift.de](mailto:sascha.donat@luisenstift.de)

**Antje Scheicher**

E-Mail: [scheicher@sportgymnasium.de](mailto:scheicher@sportgymnasium.de)

**Peter Hafenberg**

E-Mail: [p.hafenberg@gmx.de](mailto:p.hafenberg@gmx.de)

**Sächsische Landesgeschichte**

**Prof. Dr. Winfried Müller**

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: [winfried.mueller@tu-dresden.de](mailto:winfried.mueller@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr

**Prof. Dr. Josef Matzerath**

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: [josef.matzerath@tu-dresden.de](mailto:josef.matzerath@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr

**Dr. Swen Steinberg**

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: [swen.steinberg@tu-dresden.de](mailto:swen.steinberg@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag, 16.00–17.00 Uhr

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

**Prof. Dr. Susanne Schötz**

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: [susanne.schoetz@tu-dresden.de](mailto:susanne.schoetz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

**Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte**

**Prof. Dr. Thomas Hänseroth**

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: [thomas.haenseroth@tu-dresden.de](mailto:thomas.haenseroth@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungsfreien

Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

**Hagen Schönrich, M.A.**

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: [hagen.schoenrich@tu-dresden.de](mailto:hagen.schoenrich@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Anke Woschech, M.A.**

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: [anke.woschech@tu-dresden.de](mailto:anke.woschech@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Lucas Böhme, M.A.**

BZW/A517, Telefon 463 34003, E-Mail: [lucas.boehme@tu-dresden.de](mailto:lucas.boehme@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung